

Erklärung der Kirchenleitung der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens
zur Eröffnung des Aktionsjahres „Nächstenliebe verlangt Klarheit. Kirche
in Sachsen für Demokratie - gegen Rechtsextremismus“
am 1. Februar 2009

Die Kirchenleitung der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens ruft zur Beteiligung am Aktionsjahr auf „Nächstenliebe verlangt Klarheit. Kirche in Sachsen für Demokratie - gegen Rechtsextremismus.“

Die Bibel bezeugt, dass alle Menschen vor Gott mit gleicher Menschenwürde ausgestattet und gleich geachtet sind. Wir bitten, diese Kernaussagen des christlichen Glaubens in den Gottesdiensten, in Zusammenkünften der verschiedenen Generationen und im Unterricht in Erinnerung zu bringen. Das biblische Menschenbild verwehrt die Diskriminierung von Menschen. Wir wenden uns daher gegen die von Rechtsextremisten verbreitete Ideologie, dass bestimmte Menschen aufgrund ihrer Herkunft, ihrer Hautfarbe oder ihres Geschlechts weniger Wert hätten als andere.

Die Bibel bezeugt, dass in die besondere Zuwendung Gottes zu seinem Volk Israel durch Jesus Christus alle Völker eingeschlossen sind. Wir bitten, durch Predigt, Unterweisung und Bildungsveranstaltungen zu einem genaueren Kennenlernen und zu einem vertieften Verstehen zwischen Christen und Juden beizutragen. Die Gleichrangigkeit und Gleichverantwortung der Völker und Nationen vor Gott und den Menschen verwehrt jegliche Form von Antisemitismus, Rassismus und Fremdenfeindlichkeit.

Der Christliche Glaube ist auf ein gelingendes Zusammenleben aller Menschen gerichtet. Die Demokratie bietet eine gute Grundlage, durch Beteiligung vieler das Gemeinwohl zu fördern und Konflikte demokratisch auszutragen. Wir rufen Christinnen und Christen auf, durch bürgerschaftliches Engagement aktiv zur Bewahrung und Gestaltung der Demokratie beizutragen. Wir wenden uns gegen den politischen Extremismus, der unter Ausnutzung demokratischer Freiheiten auf die Beseitigung dieser Freiheiten gerichtet ist.

Die Kirchenleitung bekräftigt auf der Grundlage des biblischen Zeugnisses, dass Rechtsextremismus und christlicher Glaube unvereinbar sind. Das unbewusste oder absichtliche Eindringen von rechtsextremem Gedankengut oder einzelnen Elementen davon in die Gesellschaft und in die Kirchgemeinden ist nicht hinnehmbar. Wir bitten, intensive und klärende Gespräche zu führen. Wir wollen nicht ausgrenzen, aber wir müssen Grenzen setzen. Daher bitten wir alle, nicht wegzuschauen, wenn in Ihrer Umgebung rechtsextreme Handlungen und Gewalt geschehen. Scheuen Sie sich nicht, den einfachen Parolen und menschenverachtenden Vorurteilen zu widersprechen. Üben Sie Solidarität, wenn Menschen zu Opfern von Gewalt werden. Üben Sie Solidarität mit Institutionen, Aktionsgruppen und Kirchgemeinden, die Zielpunkt rechtsextremer Handlungen sind!

Wir bitten die Kirchgemeinden und Institutionen in unserer Landeskirche, sich nach der Eröffnung des Aktionsjahres am 1. Februar verstärkt mit der Broschüre „Nächstenliebe verlangt Klarheit. Kirche in Sachsen für Demokratie – gegen Rechtsextremismus“ zu beschäftigen und die Handlungsempfehlungen aufzugreifen.

Erneut rufen wir 2009 auf zu Aktivitäten und Projekten für Menschenwürde und Toleranz – gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus mit der Aktion „Vielfalt entdecken – Gemeinsames gestalten“, um die kulturelle Vielfalt in unseren sächsischen Kirchgemeinden und ihrem kommunalen Umfeld zu entdecken und mit Menschen unterschiedlicher Herkunft Gemeinsames zu gestalten.

Die Kirchenleitung regt an, mit ökumenischen Friedensgebeten am 1. September 2009 an den Ausbruch des 2. Weltkrieges vor 70 Jahren zu erinnern. Davon sollen Impulse zu Frieden und Versöhnung ausgehen, um einer Verklärung des Krieges, der Geschichtsfälschung und der Gewaltbereitschaft entgegen zu wirken und der Opfer des 2. Weltkrieges würdig zu gedenken.

Die Kirchenleitung bittet die Erinnerung an die friedliche Revolution an die Demonstrationen für Freiheit und Demokratie im Herbst 1989 als eine Aufforderung zum notwendigen demokratischen Engagement aller für eine freiheitliche Demokratie zu gestalten.

Um Gottes und der Menschen willen sind wir gemeinsam zum Handeln gefordert.

Bohl

Vorsitzender der Kirchenleitung